

Die Irrlehre von den „zwei Naturen“!

Ein Gespenst geht `rum in Deutschland. Neugeborene und Kinder Gottes haben angeblich eine Doppelnatur: eine gute und eine böse Natur, die im ständigen Kampf miteinander liegen. Der Stellvertreter Gottes und der Stellvertreter des Teufels, die alte, sündige und die neue, göttliche Natur, der Heilige Geist und das sündige Fleisch, wohnen angeblich beide zugleich im Tempel Gottes. Das sündige Fleisch, der Hang und Drang zur Sünde, die Sündenzentrale und das Hauptquartier des Teufels, ist noch präsent in Neugeborenen und Kindern Gottes. Erst der Tod, NICHT die Wiedergeburt, befreit uns von der bösen Natur. Das Fleisch ist noch da, Christi Erlösungswerk am Kreuz hat uns nicht vollständig befreit. Das Fleisch wurde nicht „verwandelt“, die „Gesinnung des Fleisches“ ist weiterhin in uns, trotz Römer 6, auch wenn „Christus in mir lebt“. Wir haben (nur) eine neue Regierung (Leitung), aber sonst ist alles beim Alten geblieben. So müssen WIR uns ENTSCHEIDEN, wem wir folgen wollen: dem Fleisch oder dem Geist. (Das haben wir doch hoffentlich bei der Bekehrung getan). Die Erlösung ist nicht Gotteswerk, sondern Menschenwerk, sie liegt allein in unserer Hand.

Begründet wird diese groteske Lehre mit der „Erfahrung“, mit Gal 5,17, Römer 7,14 ff, 1. Joh 1,9. Das ist falsch: a) Die „Erfahrung“ sagt gar nichts, es zählt allein das Wort Gottes. Wer sagt denn, dass die Sünder wiedergeboren sind? b) Galater 5,17 sagt nicht, dass das Fleisch nach wir vor in Neugeborenen und Kindern Gottes lebt. Hier verweist Paulus einzig und allein auf den prinzipiellen Gegensatz von Fleisch und Geist. Irrlehrer verlegen diesen Gegensatz IN die Kinder Gottes und machen ihn zu einem intrapersonellen Konflikt. In der Tat: Das Fleisch ist gottfeindlich, der Geist ist göttlicher Natur. Jesus Erlösungswerk hat die sündige Natur, die Sündenzentrale, das Hauptquartier des Teufels, in uns vernichtet, getötet. Das Fleisch ist tot, nicht halbtot und nicht im Koma; es lebt nicht mehr in uns. Gott hat es entfernt: „Wer Christus angehört, der hat das Fleisch gekreuzigt (vgl. Gal 5,24). Fleisch und Geist leben NICHT nebeneinander in uns, sondern nacheinander: Der alte Mensch lebt „im Fleisch“, der neue Mensch lebt „im Geist“. c) Römer 7,14 ff bezieht sich allein auf Gesetzesgläubige, die unter dem Gesetz leben, sie sind nicht frei, sie haben das Fleisch noch in sich. Erst Christus macht sie frei. d) 1. Joh 1,9 ist kein Beweis für die Innewohnung der Sündennatur. Hier geht es um die Bekehrung, die uns von der alten Sündennatur, „von der Sünde frei macht“ (Römer 6). Die Frage, wie wir von der „Sünde“ frei werden und das Fleisch kontrollieren und bekämpfen können, stellt sich also gar nicht. Die aufrichtige Bekehrung und die „Taufe in Christus“ haben uns von der alten Sündennatur frei gemacht.

Der alte, sündige Mensch ist mit Jesus mitgekreuzigt, mitgestorben, mitbegraben und mit Jesus zu einem „neuen Leben“ auferweckt! (vgl. Römer 6) Neugeborene und Kinder Gottes sind ganz „neue Menschen“ mit einer neuen, göttlichen Natur, die nicht mehr sündigen kann und nicht mehr sündigen will (vgl. 1. Joh 3,9; 5,18). Gott hat das sündige Fleisch, den „Leib der Sünde“, vernichtet und uns eine ganz neue, göttliche Natur eingepflanzt. Der „neue Mensch tut keine Sünde“, das heißt, er kann nicht willentlich und dauerhaft in Sünde leben, aber er „sündigt“ doch hin und wieder. „Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesus Christus

(vgl. 1. Joh 2,1), der darauf verweist, dass ER auch für diese Sünde am Kreuz bezahlt hat.

Wer weiterhin „in Sünde lebt“ und die Sünde selbst aktiv mit eigenen „Werken“ (Bekennen, Reue, Buße) bekämpfen muss, ist nicht wiedergeboren: „Wer sündigt, ist vom Teufel“ (1. Joh 3,7). Wer nun das sündige Fleisch nach wie vor in sich hat, der „sät auf das Fleisch“ und erntet das ewige Verderben (vgl. Gal 6,8). Wer die doppelte Erlösung, die Erlösung von der Sündenschuld UND von der alten Südnatur, leugnet, der macht Gott zum Lügner und Jesu Erlösungswerk zur Farce, der führt andere, die die Wahrheit suchen, ganz bewusst in die Irre: auf den „Weg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit“, der bekanntlich unter dem Fluch Gottes steht (vgl. Gal 3,10). Ich kann mir nicht vorstellen, dass man sich mit dieser gotteslästerlichen Lehre Gott zum Freund macht.

Stellungnahmen erwünscht!

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, August 2019

Zur Vertiefung: Faith-Center-Hannover unter www.didaktikreport.de